Nr. 14. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag, 9 Januar 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Paßzwang und Fremdenkontrolle im Reichslande.

Es ist in den letzten Monaten in der reichsländischen und in der französischen Presse bei verschiedenen Anlässen der Zufriedenheit darüber Ausdruck gegeben worden, daß in der Handhabung des Paßzwanges eine unverkennbare Milderung eingetreten sei. Wir haben zwar darüber nirgends eine amtliche Andeutung gefunden, daß überhaupt und in welcher Weise oder bis zu welchem Grade Erleichterungen eingetreten sind; daß aber die Grenzpolizeistellen verständigt worden sind, in liberalerer Weise vorzugehen und daß auch die Kreisdirektoren innerhalb ihrer Zuständigkeit nach freierem Ermessen zu handeln ermächtigt wurden, scheint sicher zu sein; alle bezüglichen Meldungen sind wenigstens bisher unberichtigt geblieben. Man könnte nun solche Vorgänge so deuten, als ob die Regierung des Reichslandes von den Besorgnissen zurückgekommen sei, die sie im Mai 1888 zur Einführung des Paßzwanges bestimmt haben, oder als ob die seither gewonnenen Erfahrungen den Beweis erbracht hätten, daß die Befürchtungen über französische Umtriebe im Reichslande unbegründet seien. Eine solche Annahme dürfte aber kaum zutreffen. Wir haben vielmehr allen Grund, im Reichslande nach wie vor auf unserer Hut zu sein.

Eine Aenderung der Anschauungen dürfte aber in der Richtung eingetreten sein, daß man zur Ueberzeugung gelangt ist, daß die angestrebte Fernhaltung störender Elemente mit nicht geringerer Aussicht auf Erfolg durch Verlegung der Vorsichtsmaßregeln von der Grenze ins Land selbst erzielt werden können und daß eine Fremdenkontrolle zur Ergänzung des Paßzwanges unerläßlich sei, wofür letzterer entsprechend gelockert werden könnte, so zwar, daß nach völliger Durchführung der Kontrollmaßregeln im Lande selbst sich wohl die Möglichkeit bieten würde, den Paßzwang, wenn auch nicht sofort, ganz fallen zu lassen. Denn wenn auch der Paßzwang zweifellos als geeignet sich erwiesen hat, den Zweck zu erfüllen, die Beziehungen Frankreichs zum Lande zu lockern, so läßt sich doch nicht verkennen, daß eine rücksichtslose Durchführung des Paßzwanges mit Härten verbunden ist, die außerhalb dieses Zweckes liegen. Diese Annahme wird im Zusammenhange mit der zweifellos eingetretenen Milderung des Paßzwanges durch die Nachricht gerechtfertigt, welche uns von wohlunterrichteter Seite zugeht, daß in den maßgebenden Kreisen die Frage erwogen wird, ob nicht bezüglich der Beaufsichtigung von Fremden Einrichtungen getroffen werden sollen, wie sie in Frankreich durch das bekannte Dekret des Präsidenten Carnot vom 2. October 1888 eingeführt worden sind. Es ist in dieser Beziehung zu bemerken, daß eine Meldepflicht für Ausländer erst seit 1879 und zwar mit Beschränkung auf neu anziehende Fremde besteht; für die seit Jahren im Lande angesessenen dagegen besteht keine Verpflichtung zur Anmeldung und keinerlei sonstige polizeiliche Kontrolle. Die Regierung soll nun damit umgehen, durch Ausdehnung der Meldepflicht auf die bereits im Lande seßhaften Ausländer eine weitere Garantie dafür zu schaffen, daß die Sicherheit nicht gefährdet werde. Ueber die Form, in welcher diese Maßnahmen eingeführt und ob insbesondere die Lösung von Aufenthaltskarten, wie in Frankreich, vorgeschrieben werden wird, darüber verlautet bis jetzt noch nichts Bestimmtes. Jedenfalls aber wird die Aufenthaltskarte nicht wie die französische admission à domicile eine Befreiung von der Kontrolle oder eine Berechtigung zum Aufenthalte verschaffen. Es soll vielmehr eine periodische Erneuerung der Meldungen vorgesehen werden, welche auch bei jedem Ortswechsel zu erfolgen hat. Die Herstellung des Aufenthalts soll stets den Charakter der Duldung bewahren, und es soll stets die Erkenntniß wach erhalten werden, daß ein Mißbrauch der Gastfreundschaft die Ausweisung nach sich ziehen wird.

Wenn diese Neuerung eingeführt sein wird, werden sich die Elsäßer in Paris und die Pariser im Elsaß jedenfalls darüber nicht beklagen können, daß Franzosen im Reichslande auf gleichem Fuße behandelt werden, wie die Deutschen in Frankreich. (Magdeb. Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 8. Januar. Auf die Glückwunsch-Adresse, welche die Stadtverordneten-Versammlung aus Anlaß des Jahreswechsels an den Kaiser gerichtet hat, ist von demselben folgendes huldvolle Dankschreiben erlassen worden:

„Zum Beginn des neuen Jahres haben Mich die Stadtverordneten durch herzliche Wünsche für die Zukunft erfreut. Ich habe dieselben mit besonderem Wohlgefallen entgegengenommen und danke Ihnen aufrichtig. Mögen die auf die Hebung der Wohlfahrt des Landes und eine gesunde Weiterentwickelung des Volkslebens gerichteten Bestrebungen, deren die Stadtverordneten zu Meiner Befriedigung in Ihrer Adresse verständnißvolle Erwähnung thun, sich mit Gottes Hülfe unter thatkräftiger Mitarbeit aller Gutgesinnten besonders auch für Meine Haupt- und Residenzstadt Berlin und ihre treue Bürgerschaft fruchtbringend erweisen.

Berlin, den 5. Januar 1891.

gez. Wilhelm R."

Dank der Kaiserin Friedrich. Dem Magistrat ist folgendes Schreiben zugegangen:

Der Magistrat hat Mich durch altgewohnten Neujahrsgruß und nicht minder durch theilnehmende Worte erfreut, mit welchen er der Geburt Meines jüngsten Enkelsohnes gedenkt. Gern benutze Ich diesen Anlaß, um mit Meinem Danke der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß das eben beginnende Jahr die Wünsche erfüllen möge, welche Ich in herzlicher Theilnahme für die Wohlfahrt der Hauptstadt und ihrer Bürgerschaft hege.

Berlin, den 6. Januar 1891.

gez. Victoria

Kaiserin und Königin Friedrich.

Berlin, 8. Januar. Die „A. R.-C." schreibt: Die Nachricht, daß Forderungen für die Befestigung Helgolands bevorstehend sind, ist verfrüht. Die Erwägungen hierüber sind noch nicht zum Abschluß gelangt, und es ist, wie wir vernehmen, auch noch keine endgültige Entscheidung darüber gefallen, welche Rolle dem Eiland in Friedenszeiten sowie für den Fall eines Seekrieges zugewiesen ist. Dementsprechend ist die Frage der fortifikatorischen Anlagen noch keineswegs als gelöst zu betrachten.

— Eine Aufstellung über die Verbrechen und Vergehen, die im Jahre 1888 in Berlin vorgekommen sind, enthält das soeben erschienene statistische Jahrbuch der Stadt Berlin. Aus den Erhebungen des kaiserlichen statistischen Amtes, sowie aus den Akten der Ministerien, des Polizeipräsidiums u. s. w. hat das Jahrbuch folgende Daten festgestellt: In jenem Jahre sind hierselbst 12,719 Personen wegen Verbrechen und Vergehen verurtheilt worden, ganz abgesehen von den wegen Uebertretungen Verurtheilten. Von den 12,719 Personen waren 4689 (36,8 Prozent) vorbestraft. Die Verurtheilung erfolgte bei 2084 Personen (darunter 167 Frauen) wegen Verbrechen und Vergehen gegen Staat und Religion und die öffentliche Ordnung, bei 4171 (darunter 997 weibliche) wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person, bei 6432 (1511 weibliche) wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen und gegen 32 Personen (2 weibliche) wegen Verbrechen und Vergehen im Amte. Was die Armee der Berliner Spitzbuben betrifft, so wurden im Laufe des Jahres 3238 Mitglieder derselben verurtheilt, darunter 313 wegen schweren Diebstahls und 3 wegen Raubes. Die Zahl der verbrecherischen Frauen war, abgesehen von den fast ausschließlich diesem Geschlecht eigenen Verbrechen, wie Kindesmord, Aussetzung u. s. w., überwiegend bei Todtschlag (2 Frauen unter 3 Verurtheilten, Menschenraub und Entführung, Brandstiftung, dann besonders bei Kuppelei (221 oder 49 pCt), Beleidigung (506 oder 34,3 pCt.), einfacher Hehlerei (68 oder 26,5 pCt.), einfachem Diebstahl (709 oder 24 pCt.) rc. rc. Weniger als 18 Jahre alt waren 1085 der Verurtheilten. Eine besonders hohe Zahl stellte diese Altersklasse zu den Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen (15 pCt.); insbesondere war sie bei schwerem Diebstahl mit 103 oder 32 pCt. aller Verurtheilten betheiligt. Dem Kriminalkommissariat waren im Laufe des Jahres überhaupt 34,326 Anzeigen über vorgekommene Verbrechen und Vergehen erstattet worden. Unter 2091 wegen Diebstahls eingelieferten Personen befanden sich 459 Einbrecher. Das Verbrecher-Album enthielt 5923 Photographien und zwar von 40 Mördern, 1342 Einbrechern, 574 Taschendieben, 271 Bodendieben, 478 Schlafstellen-Dieben, 247 Bauernfängern, 498 Betrügern und Hochstaplern, 256 Boden-, Kolli- und Paletotdieben, 586 Prostituirten, 441 Zuhältern, 144 Landstreichern und 1046 Verbrechern verschiedener Art.

Danzig, 8. Januar. In der heute Nachmittag abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, welcher der gesammte Magistrat beiwohnte, wurde der neu gewählte erste Bürgermeister Dr. Baumbach durch den Regierungspräsidenten von Holwede feierlich in sein Amt eingeführt und von diesem sowie vom Stadtverordneten-Vorsteher mit herzlicher Ansprache begrüßt. Dr. Baumbach charakterisirte in längerer mit Beifall aufgenommenen Rede seine neuen Aufgaben. Sein Wunsch, dem größten deutschen Staate als Bürger anzugehören, gehe heute in Erfüllung. Er hoffe, hier ein guter Preuße zu werden und ein guter Deutscher zu bleiben.

Königsberg i. Pr., 8. Januar. Der sozialistische Wahlverein hielt gestern eine Versammlung ab. Es wurde beschlossen, Redner für die Agitation auf dem flachen Lande auszubilden und Maßnahmen in Aussicht zu nehmen, um eine allgemeine Bewegung unter den Arbeiterinnen hervorzurufen.

Mühlhausen i. Th., 8. Januar. (W. T. B.) König Christian von Dänemark schenkte dem Offizierkorps seines hiesigen thüringischen Ulanen-Regiments sein lebensgroßes Bild in der Uniform des Regiments.

Hasselfelde a. H., 8. Januar. Auf dem ganzen Mittelharzer Hochplateau wüthete ein furchtbarer Schneesturm, so daß die Landstraßen weit und breit fast bis zur Unpassirbarkeit zugeweht sind. Der Schnee ist stellenweise bis zu einem Meter hohen Dünen aufgetrieben.

Bochum, 8. Januar. (W. T. B.) Bei der heute stattgehabten Stichwahl im Reichstags-Wahlkreise Bochum-Gelsenkirchen wurde Müllensiefen (nat.-lib.) mit 26,869 Stimmen gegen Battmann (klerikal) mit 25,667 Stimmen gewählt.

Lübeck, 8. Januar. (W. T. B) Alle Eisenbahnlinien mit Ausnahme der nach Travemünde sind wieder frei. Es herrscht noch starke Kälte.

Hamburg, 8. Januar. Der durch Beschluß der gestrigen Versammlung „Vereinigter Hamburger und Altonaer Feuerleute" proklamirte Generalstreik ist wegen des Entgegenkommens einiger Rhedereien, wie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt und der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, aufgehoben worden. Es besteht nur noch ein partieller Streik

Leipzig, 8. Januar. Dr. med. Richard Rhode aus Liebertwolkwitz bei Leipzig wurde wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten Festung verurtheilt.

München, 8. Januar. (W. T. B.) Der Prinzregent verlieh dem griechischen Gesandten Vlachos in der heutigen Abschiedsaudienz das Großkreuz des Michaelordens. — Der hier verstorbene Zimmermeister Ehrengut vermachte der Stadt München 600,000 Mark zu wohlthätigen Zwecken.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Januar. (W. T. B.) Die verwittwete Fürstin von Hohenlohe-Waldenburg, Schwester des Oberstthofmeisters Fürsten Hohenlohe, ist gestorben.

Wien, 8. Januar. Andauernde starke Schneefälle, die stellenweise zu gefährlichen Schneestürmen ausarteten, verursachen an zahlreichen Punkten der Monarchie empfindliche Verkehrsstörungen. Auch im Süden dauert das Unwetter fort. Triest sammt Gebiet ist schwer heimgesucht, sämmtliche dortigen Theater sind in Folge der Schneestürme geschlossen. In Wien selbst liegt fußhoher Schnee.

Wien, 8. Januar. In Marseille fand vor einigen Tagen ein Zweikampf zwischen einem französischen Lebemann und einem ungarischen Aristokraten statt. Letzterer ist der Baron Stephan Huszar, ein Verwandter des Grafen Tisza. Das Duell fand wegen der Baronin Huszar statt.

Prag, 8. Januar. (W. T. B.) Die Ausgleichs-Kommission des Landtags beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung zunächst mit der jüngst im Landtage verlesenen Zuschrift der Regierung. Abgeordneter Dr. Rieger beantragte diese Zuschrift sofort einer Berathung zu unterziehen. Die deutschen Mitglieder der Kommission sprachen sich gegen diesen Antrag aus und beharrten auf dem früheren Beschluß der Kommission, nach welchem zunächst die Kurien-Vorlage in Verhandlung zu ziehen sei. Nach einer längeren Debatte wurde ein Antrag des Prinzen Schwarzenberg angenommen, wonach das Kurien-Gesetz ohne Rücksicht auf die Zuschrift der Regierung zu berathen sei und letztere inzwischen an eine Subkommission verwiesen werden solle. Die Deutschen stimmten gegen diesen Antrag, ebenso gegen einen Antrag des Abgeordneten Dr. Mattusch, wonach die Subkommission ihre Berathungen so beschleunigen solle, daß die Zuschrift noch im Januar im Landtage verhandelt werden könne. Abgeordneter Schmeykal erklärte, die Deutschen würden sich an den Berathungen der Subkommission nicht betheiligen. Hierauf wurde die General-Debatte über das Kurien-Gesetz begonnen. Abgeordneter Scharschmied beantragte die Bestellung eines Berichterstatters. Abgeordneter Trojan (Jungczeche) erklärte, seine Partei werde Mittel und Wege finden, um das Zustandekommen des Gesetzes zu vereiteln.

Fiume, 8. Januar. (W. T. B.) Die Stadt ist vollkommen eingeschneit. Die Karlsstädter Bahnlinie hat wegen des fußhohen Schnees den Verkehr eingestellt; auch der Lokalverkehr ist sistirt.

Pest, 8. Januar. (W. T. B.) Wegen eines publizistischen Streites fand heute zwischen dem Redakteur des „Nemzet", Deputirten Gajari, und dem Deputirten Linder (gemäßigte Opposition) ein Pistolenduell statt. Die Duellanten blieben unverletzt.

An dem heutigen Diner bei dem Ministerpräsidenten Szapary nahmen auch der englische und der italienische Generalkonsul Theil.

Pest, 8. Januar. Der Journalist Josef Györfi, der eine an Kaiser Franz Josef gerichtete Depesche des Ministerpräsidenten Grafen Szapary widerrechtlich publizirt, wurde in zweiter Instanz zu 3 Tagen Gefängniß und 50 Gulden Geldstrafe verurtheilt.

Schweiz.

Bern, 8. Januar. (W. T. B.) Der Züricher See ist von Rapperswyl bis Meilen zugefroren.

Niederlande.

Rotterdam, 8. Januar. In Folge Stockung in der Rheinschifffahrt sind die holländischen Stapelplätze mit Waaren überschüttet. Ganze Getreideladungen sind auf den Quais abgelegt.

Belgien.

Brüssel, 8. Januar. (W. T. B.) Der Expreßzug von Calais nach Brüssel, der hier Abends 9 Uhr eintreffen soll, ist bei Ruysbroeck, nahe bei Brüssel, entgleist. Einige Reisende erlitten leichte Verletzungen. Der materielle Schaden ist nicht beträchtlich.

Ostende, 8. Januar. Seit gestern sind die Häfen von Ostende und Blankenberghe durch ungeheure Eisblöcke, die von der Scheldemündung hertreiben, versperrt.

Frankreich.

Paris, 7. Januar. Auf Vorschlag des französischen Botschafters beim Vatikan ist der Abbé Darmaillas, bisher Verwalter des Instituts „Saint Louis des Francais" in Rom, zum Direktor an Stelle des abberufenen Abbés Pujot ernannt worden.

Brunet, Kabinetsmitglied unter Broglie, ist gestorben.

Carnot empfing heute Morgen den französischen außerordentlichen Gesandten in Tanger Patenotre in Abschiedsaudienz.

Das Torpedoboot Nr. 128, welches zum Nordgeschwader gehört, ist in der Nacht vom 4. zum 5. Januar beim Zeughaus in Cherbourg gescheitert. Die Besatzung hat sich gerettet, das Boot ist untergegangen.

Der Triumph der Republikaner über den Ausfall der Senatswahlen währt fort. Der „Temps" schreibt das über Erwarten glückliche Ergebniß dem Wirken Pious und seiner Freunde im Parlament, dem „Figaro" und dem „Petit Moniteur", und schließlich dem Kardinal Lavigerie und dem Bischof von Annecy zu, welche er als die Haupturheber der Bewegung bezeichnet, einer Bewegung, die durch die heftigen Rekriminationen der monarchistischen Blätter unter sich übrigens eine weitere Beleuchtung erhält. Parlament, Presse und die vom Papste selbst unterstützte hohe Geistlichkeit haben in der That gleichmäßig auf den Zusammenbruch der alten monarchistischen Opposition hingearbeitet, und der letzte der drei Faktoren sicherlich nicht mit dem geringsten Erfolg, da er einen bedeutend größeren Einfluß auf die katholischen Wähler ausübt, als die monarchistischen Kandidaten und ihre Freunde. Ob die Kirche freilich den erwarteten Lohn einheimsen wird, bleibt abzuwarten, geben doch die „Debats" selbst zu, daß sie erst aus dem Stadium der Verfolgungen, aber noch nicht aus dem der „Vexationen" hinaus sei.

Paris, 8. Januar. Die Regierung hat angeordnet, daß die am Sonnabend stattfindende Ueberführung der Leiche des Herzogs von Leuchtenberg, der Kommandeur des Ordens der Ehrenlegion gewesen, unter Theilnahme der offiziellen Kreise veranstaltet werde. Der Minister des Auswärtigen und mehrere andere Vertreter der Regierung werden der Feier beiwohnen. Zur Erweisung militärischer Ehren sind Truppen abgeordnet worden.

Paris, 8. Januar. Das „Journal officiel" veröffentlicht wichtige Veränderungen im Personal der Präfekturen und Unterpräfekturen.

Paris, 8. Januar. (W. T. B.) Der holländische Gesandte Stuers überreichte heute dem Präsidenten Carnot sein Beglaubigungsschreiben. Carnot empfing ferner den Gesandten Bolivias, Moreno, welcher sein Abberufungsschreiben überreichte.

Paris, 8. Januar. Nach einem Telegramm aus St. Louis am Senegal hat sich Oberst Archinard Nioros bemächtigt. Ahmadu sei auf der Flucht begriffen. Die Einnahme von Nioro vervollständige das im vergangenen Jahre von Archinard begonnene Werk: die Macht Ahmadus sei vollständig vernichtet, die Unterwerfung desselben wahrscheinlich. Archinard habe nur über 700 Mann verfügt. Die Artillerie sei mit Melinitgeschossen versehen gewesen. Die französische Postenlinie zwischen dem Niger und Senegal sei nunmehr ausreichend gesichert.

Italien.

Rom, 8. Januar. (W. T. B.) Zwei Gewölbe eines in der Nähe des Quirinalparkes befindlichen Neubaues stürzten ein. Drei Arbeiter wurden verschüttet, aber sämmtlich gerettet. Der König erschien an der Unglücksstätte und leitete persönlich das Rettungswerk.

Der Dominikanergeneral Laroca ist heute gestorben.

Florenz, 8. Januar. Laut Bericht des Sanitätsamtes sind an der Typhusepidemie seit dem 15. Dezember, dem Beginn der Seuche, 885 Personen erkrankt. Die Zahl der Todesfälle beläuft sich auf 75. Die Ursache der Epidemie ist verseuchtes Trinkwasser.

Mailand, 8. Januar. Gelegentlich der Vertheilung von Lebensmitteln an unbeschäftigte Arbeiter kam es heute zu argen Unruhen. Die Arbeitlosen wurden tumultuarisch, da ihnen die Brodrationen zu karg bemessen schienen. Militär trieb die Menge auseinander. Die Polizei nahm fünf Verhaftungen vor. Die Regierung beschloß, die nicht in Mailand heimathberechtigten Arbeiter in ihre Heimath abzuschieben.

Spanien und Portugal.

Madrid, 8. Januar. (W. T. B.) In ganz Spanien herrscht große Kälte und heftiger Sturm. An der Küste von Valencia haben mehrere Schiffe Havarie erlitten. Andere Schiffsunfälle werden befürchtet. Gestern wurde in Granada ein starkes Erdbeben verspürt.

Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Lissabon: Bei dem vorgestrigen Bankett des für Mozambique bestimmten Expeditionskorps hob der König in einem Toast hervor, die Expedition ziehe nicht aus nach neuen Reichthümern und Eroberungen, sondern wolle ihren überseeischen Landsleuten helfen, Portugal Theile des Vaterlandes zu erhalten, die schon manches Opfer und manches Blut gekostet hätten. Die Mitglieder der Expedition sollten versichert sein, daß in Glück und Unglück gleich treue Herzen in der Heimath für sie schlügen: in diesem Sinne trinke er auf das Wohl der Expedition.

Großbritannien und Irland.

Nach Berichten, die aus London zugehen, nimmt man dort den zwischen der britischen Regierung und jener der Vereinigten Staaten wegen des Robbenfanges in der Behringsstraße entstandenen Konflikt sehr ernst und meint, daß er sich durch die ablehnende Haltung der Regierung der Vereinigten Staaten gegenüber den letzten Vorschlägen Englands sehr zugespitzt habe. Dafür sprechen auch die Meldungen über die amerikanische Flotten-Zusammenziehung und über die maritimen Maßnahmen, welche die britische Regierung rücksichtlich der Verstärkung ihres Pacific-Geschwaders getroffen hat. Dagegen begegnen die Meldungen, daß auch Rußland an der sibirischen Küste eine Flotte zusammenziehe und dieselbe bestimmt sei, eventuell mit der amerikanischen Flotte zusammenzuwirken, starken Zweifeln. Solche Ausstreuungen können nur von jenen ausgehen, die sich der Tragweite eines thätigen Parteiergreifens Rußlands für Amerika im Falle eines kriegerischen amerikanisch-englischen Konfliktes nicht bewußt sind und übersehen, daß England eine solche russische Herausforderung wohl anderwärts beantworten würde.

London, 6. Januar. Wie der Leser schon telegraphisch erfahren haben wird, hat der nunmehr seit drei Wochen bestehende Eisenbahnbeamten-Ausstand in Schottland gestern eine bedenkliche Wendung genommen. Die Ausständigen widersetzten sich in Motherwell bei Glasgow den Behörden, welche auf Anlaß der Eisenbahnverwaltung von den Beamtenwohnungen Besitz ergreifen wollten, um die neuen Beamten darin zu domiziliren. Motherwell liegt inmitten eines Kohlenbergwerkdistrikts und die Bergleute, eine rauhe und stets zu Raufereien aufgelegte Gesellschaft, drückte ihre Sympathie für die Ausständigen dadurch aus, daß sie die Eisenbahnstation demolirten, die Weichen in Unordnung brachten, die Telegraphendrähte zerschnitten und überdies die Behörden an der Exmission der Ausständigen gewaltsam zu verhindern suchten. Letzteres gelang ihnen allerdings nicht, da die Ortspolizei mit Hülfe des eiligst herbeigerufenen Militärs und Mannschaften der Glasgower Polizei den Aufstand rasch zu überwältigen vermochte, dabei ging es aber nicht ohne blutige Köpfe ab, da die Polizisten von ihren Knütteln reichhaltigen Gebrauch machen mußten. Der Sheriff mußte sogar den Aufstands-Akt verlesen — ohne den das Militär nicht von der Feuerwaffe Gebrauch machen darf — und erst nach zwei Salven mit blinden Patronen zeigte sich die Menge, die an 20,000 zählte, gefügiger. Diese drohende Haltung ist den Aufwiegeleien des permanenten Londoner Arbeiter-Ausstands-Komitees zu verdanken, welches den berüchtigten Johns Burns zu Hülfe gesandt hatte. Wie der Ausgang der Krisis sich gestalten wird, ist vorläufig nicht abzusehen, da die Behörden in Schottland nicht minder als in England unberechenbar sind und ein zweites Mal nicht so energisch einschreiten dürften. Falls sie ihre Pflicht thun, kann kein Zweifel obwalten, daß die Eisenbahn-Verwaltungen siegen werden. Thatsächlich haben sie schon bewiesen, daß sie recht wohl ohne die Ausständigen auskommen können. Der Betrieb bessert sich von Tage zu Tage und in letzter Zeit macht sich der Ausstand nur dadurch fühlbar, daß die planmäßigen Passagierzüge 1—2 Stunden Verspätung hatten. Der Güterbetrieb ist allerdings mehr im Rückstande, sonst aber auf dem besten Wege, geordnet zu werden.

Es ist jetzt daher nur die Frage, ob der besiegte Ausstand im Stande sein wird, mittels Aufstandes und Faustrecht doch noch die Oberhand zu gewinnen. Bezeichnend ist das Verfahren der Londoner „Exekutive". Als letztere in der vergangenen Woche sah, daß die Londoner Dockverwaltung alle Anstalten getroffen hatte, einem Ausstand erfolgreich zu begegnen, da überboten sich die Herren Mann, Tillett und Burns, den Ausstand der Viktoria-Dockarbeiter zu denunziren. „Ein Ausstand sei eine nur in den äußersten Fällen zu rechtfertigende Waffe, übrigens sei die in Frage stehende Einstellung der Arbeit nicht von der „Exekutive" „autorisirt" worden und deshalb schon verwerflich." Dies Manifest erschien aber erst, nachdem der Ausstand sich als aussichtslos erwiesen hatte. Demnach ist anzunehmen, daß dem Triumvirat zufolge die bewußten „äußersten Fälle" nur dann eintreten, wenn die betreffenden Arbeitgeber sich in einer Klemme und nicht in der Lage befinden, einem Ausstand zu begegnen. Der schottische Eisenbahnbetrieb ist so bedeutend und selbst eine theilweise Einstellung desselben so kostspielig, daß es sich dem Triumvirat wohl zu lohnen schien, wenigstens den Versuch zu machen, auf praktische Weise zu ermitteln, ob man es mit einem „äußersten Fall" zu thun habe, zumal da das Experiment ohne erheblichen Kostenaufwand geschehen konnte. Es handelte sich nur um die Reisekosten und Spesen des Burns und um dessen allerdings unschätzbaren Worte der „Sympathie". Allerdings hat Burns sich verpflichtet, den Ausständigen den angeblich unerschöpflichen Geldbeutel der „Exekutive" zur Verfügung zu stellen. Bis jetzt, also in den drei Wochen des Ausstandes, hat letztere jedoch nur 100 Lstr. für die ausständigen Brüder erübrigt.

London, 8. Januar. (W. T. B.) In Erwiderung auf eine Ansprache der Deputation der suspendirten Sparkassenbeamten, welche ihr Bedauern über das Verhalten dieser Beamten vom letzten Freitag ausdrückte, erklärte der Generalpostmeister Raikes, er sei mit den jetzt von der Deputation abgegebenen Versicherungen zufrieden; die Beamten könnten Montag wieder ihren Dienst antreten.

Der Sekretär der chilenischen Gesandtschaft in London erklärte auf eine an ihn gerichtete Anfrage, er glaube an die Nachricht von dem Ausbruch einer Revolution in Chile nicht. Er habe ein Telegramm des chilenischen Gesandten in Paris erhalten, in welchem derselbe mittheile, daß nach einer am 6. d. eingegangenen Kabeldepesche die Ruhe nicht gestört und das Budget angenommen sei. Der Sekretär äußerte dann noch, in Valparaiso hätten in den Straßen leichte Ruhestörungen stattgefunden, die jedoch nur als geräuschvolle Kundgebungen des Pöbels anzusehen seien und durchaus keine Bedeutung hätten.

Rußland.

Petersburg, 8. Januar. (W. T. B.) Der hiesige Hafen ist vollständig zugefroren; dagegen wird aus Odessa gemeldet, daß dort die Schifffahrt wieder frei ist.

Griechenland.

Athen, 8. Januar. Eine Abtheilung griechischer Freischaaren unter Führung Gliapis ist in Kandia gelandet und hat sich in die Berge geschlagen.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Januar. (W. T. B.) Der „Agence de Constantinople" zufolge haben gestern im Palais der russischen Botschaft unter Vorsitz des Botschafters Nelidow Verhandlungen über den russisch-türkischen Handelsvertrag begonnen. Nach dem Austausch von Versicherungen beiderseitigen Entgegenkommens wurde zunächst ein modus procedendi für die Verhandlungen festgestellt. Als Delegirte der Pforte fungiren: der Unterstaats-Sekretär des Aeußern Artin Pascha und der Generaldirektor der Bergwerke Bedros Effendi; als Delegirte Rußlands: Staatsrath Timariazew und der zweite Botschafts-Dragoman Kollegienrath Maximow. Der Sitzung folgte ein Diner, bei welchem der Botschafter Nelidow auf den Sultan und auf den Kaiser von Rußland toastete.

Konstantinopel, 8. Januar. (W. T. B.) Der „Agence de Const." zufolge ist zwischen der Pforte und dem Patriarchate ein Kompromiß über den wesentlichsten Differenzpunkt geschlossen worden. Derselbe bestimmt, daß letztwillige Verfügungen der Christen keiner gerichtlichen Untersuchung unterliegen, sondern von allen Gerichten anzuerkennen seien, wenn sie vom Patriarchen oder Metropoliten oder deren Stellvertretern legalisirt sind. Erbrechtliche Streitigkeiten seien in Konstantinopel von dem gemischten Nationalrath und in den Provinzen von den Metropolitanräthen zu erledigen. Diese Urtheile könnten sofort vollstreckt werden. — Ein Iradé, welcher den Kompromiß genehmigt, wurde erlassen, doch verlautet gerüchtweise, das Patriarchat sei der Ansicht, der Irade entspreche nicht vollkommen den Beschlüssen der gemischten Kommission.

Afrika.

Sansibar, 8. Januar. (W. T. B.) (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Der englische Vice-Konsul Berkeley begab sich heute an Bord des Kriegsschiffes „Kingfisher" nach Lamu, um über die jüngsten Ruhestörungen, bei welchen 2 Soldaten getödtet wurden, eine Untersuchung einzuleiten. Das Kanonenboot „Redbreast" und der Dampfer „Somali" brachten heute Soldaten des Sultans zur Verstärkung nach Lamu.

Stettiner Nachrichten

Stettin, 9. Januar. Die Verkehrsstörungen auf den diesseitigen Bahnen sind jetzt zum größten Theil gehoben, nur die Stecke Stralsund bis Rostock ist noch gesperrt. Der Berliner Kourierzug traf heute Vormittag wiederum mit einer Verspätung von 39 Minuten hierselbst ein. — Wie aus Kolberg geschrieben wird, hat der Eisenbahnunfall in Belgard ein trauriges und erschütterndes Nachspiel gehabt. Der betheiligte Weichensteller, ein Mann, dem zur Belohnung der von ihm bewiesenen Pflichttreue das Allgemeine Ehrenzeichen lange vor dem sonst üblichen Zeitpunkt verliehen worden war, hat sich, obwohl an dem Unfall unschuldig, denselben und die darauf folgende Untersuchung so zu Kopfe gezogen, daß er in Geistesstörung verfallen ist und deshalb am folgenden Tage von seinem Posten abgelöst werden mußte.

— Schwurgericht. Sitzung vom 9. Januar. — Die heute zur Verhandlung stehende Anklage ist die schwerste der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode, aber auch gleichzeitig die, welche durch die näheren Umstände größeres Interesse verdient. Es handelte sich um einen Mord, dessen der Fischer Albert Keitel aus Pritter beschuldigt ist. Wir haben s. Z. über die Einzelheiten berichtet, wir wollen aber noch einmal näher auf die Sache eingehen. Der Angeklagte Keitel wohnte in Pritter in einer gemein-

samen Wohnung mit dem Fischer und Eigenthümer Karl Bischoff, mit welchem er dadurch in ein näheres Verhältniß getreten war, daß er vor drei Jahren die voreheliche Tochter der Frau Bischoff, die damals 39 Jahre alte Ida Kadow, geheirathet hatte. Die beiden Männer vertrugen sich stets sehr gut, nur Frau Keitel und deren Mutter hatten mit dem 65 Jahre alten Bischoff oft Streit und suchten denselben zu überreden, in Altentheil zu gehen und sein Vermögen dem Keitel zu überlassen Am Abend des 23. Juli v. Js. ging Bischoff nach seinem in einer Anlegestelle im Beeckstrom liegenden Boot, um sich dort zur Ruhe zu legen und eventuell für die Fischerei günstig ausgehenden Strom abzuwarten. Am andern Morgen gegen 5 Uhr hörten vorübergehende Fischer von dem Boote her Klagetöne und als sie hinzugingen, fanden sie den Bischoff in schrecklichem Zustande vor. Sein Kopf war auf einer Seite vollständig mit tiefen Wunden bedeckt, beide Arme durch Schläge gebrochen, und wenn sich in dem Schwerverletzten auch noch Leben zeigte, so war kein Zweifel, daß die Verwundungen wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens übrig ließen. In dem Boot fand man einen Revolver. Bischoff wurde nach seiner Wohnung geschafft, woselbst Frau Bischoff und Frau Keitel bereits vollständig angekleidet anwesend waren, während sich Keitel trotz der frühen Morgenstunde bereits mit dem Wagen auf das Feld begeben hatte, um Futter für das Vieh zu holen. Inzwischen war Bischoff zum Bewußtsein gelangt und erklärte mit aller Bestimmtheit, daß es sein Schwiegersohn Albert Keitel gewesen, welcher sowohl mehrere Schüsse auf ihn abgefeuert als ihm auch die Schläge beigebracht habe. Frau Keitel war inzwischen zu ihrem Mann auf das Feld gegangen und dieser kam auch bald nach Hause, um dann nach Swinemünde zu einem Arzt, Herrn Dr. Kortim, zu fahren. Als er mit diesem nach einigen Stunden eintraf, wurde er sofort als des Mordes verdächtig in Haft genommen und in das Gericht zu Swinemünde eingeliefert. Bischoff verstarb, trotzdem er nach dem Krankenhaus in Swinemürde überführt war und man ihm dort sorgsamste Pflege angedeihen ließ, nach 10 Tagen in Folge der erhaltenen Verletzungen.

Keitel behauptete von Anfang an, sein Schwiegervater habe die Unwahrheit gesagt, indem er ihn der That beschuldigt habe, er sei daran vollständig unschuldig, er habe vielmehr stets mit Bischoff im besten Einvernehmen gestanden und auch die beiden Frauen hätten nie ernstlichen oder erheblichen Streit mit dem alten Manne gehabt. Bei dieser Aussage blieb er auch während der Voruntersuchung, obwohl er sich mehrfach in Widersprüche verwickelte und auch bei seiner heutigen Vernehmung erklärte er sich für unschuldig. Er will am 23. Juli von Mittag an zu Hause gewesen sein, bei Eintritt der Dunkelheit das Bett aufgesucht haben und nur gegen 11 Uhr einmal aufgestanden sein, um im Stalle nach einer kalbenden Kuh zu sehen. Gleichzeitig giebt er zu, um diese Zeit an den Strom gegangen zu sein, dort habe er seinen Schwiegervater schlafend vorgefunden, er habe denselben jedoch nicht geweckt, sondern sei ruhig wieder seines Weges gegangen und habe bis Morgens $^1/_2$5 Uhr geschlafen.

Gegen den Angeklagten ist jedoch ein sehr ausgedehnter Indizienbeweis beigebracht, dem gegenüber er wiederholt keine Erklärung hatte. Zunächst wird er durch die Aussage des Ermordeten sehr schwer belastet, um so mehr, als nach dem Gutachten des Arztes Bischof diese Aussage bei geistiger Klarheit gemacht habe. Darnach sei Keitel in der Nacht mit einer Laterne an das Boot des B. gekommen, habe denselben beleuchtet und sich dann wieder entfernt; kurze Zeit darauf sei B. durch einen Schuß erweckt worden, dem noch andere Schüsse folgten. Als sich B. aufrichtete, habe Keitel vor ihm gestanden und zunächst mit einer Stange, sodann mit einem Ruder mit dem Rufe: „Hund, Du mußt vom Leben" so lange auf ihn eingeschlagen, bis B. besinnungslos hingesunken sei. Ein Motiv zur That könne er nicht angeben, da er stets mit K. im besten Einvernehmen gelebt und als einzigen Grund nur annehmen könne, daß derselbe nach seinem Vermögen getrachtet habe. Diese Aussage ist von Bischoff noch beschworen worden.

Weiter spricht gegen den Angeklagten, daß er am Morgen nach der That gegen seine Gewohnheit so frühzeitig aufgestanden ist und das Haus verlassen hat. Später hat er das Lager des Schwerkranken auffällig gemieden. Ferner hat er sich dadurch verdächtig gemacht, daß er über die Art der Verletzungen genaue Angaben gemacht hat, ohne diese Verletzungen nach der That gesehen zu haben. Auffällig war es ferner, daß K. bei dem Dr. Kortim die Verletzungen als nicht sehr gefährlich darstellte und auch durchaus nicht eilig machte, so daß dieser erst seine Kranken in Swinemünde besuchte, ehe er sich zu dem Schwerverletzten nach Pritter begab. Schwerwiegend gegen den Angeklagten spricht ferner der Umstand, daß seine Beinkleider Blutspritzen zeigten, welche nach seiner Angabe von einer ferkelnden Sau herrührten, während der gerichtliche Sachverständiger, Herr Chemiker Dr. Bischof aus Berlin, unzweifelhaft festgestellt hat, daß diese Spritzflecke von frischem Menschenblut sind. Ebenso wird Keitel durch Briefe belastet, welche er aus dem Gefängniß geschrieben und die später bei seiner Frau beschlagnahmt sind; darin schrieb er u. A., „daß es gut ist, daß der Bock (so nannte er stets den alten Bischoff) von der Seite ist", ferner machte er seiner Frau den Vorschlag sich von ihm scheiden zu lassen, damit sie als „feste Zeugin" auftreten könne, wenn er erst herauskäme, könnten sie dann doch wieder zusammen gehen. Ferner erwähnte er in einem Brief an seine Frau: „sie werde schon wissen, was sie betreffs der Blutflecke in der Hose zu sagen habe" und in einem Brief an einen Freund „es sei kein Zeuge da, der es gesehen habe". — Anfangs hatte K. bestritten, daß alle diese Briefe von ihm herrührten, als ihm dies aber auf das bestimmteste bewiesen wurde, gestand er es ein, behauptete aber, er habe Alles „im Wahn" geschrieben.

Zu der Beweisaufnahme, in welche um 11 Uhr Vormittag eingetreten wurde, sind 43 Zeugen geladen, außerdem als Sachverständige die Herren Kreisphysikus Dr. Wilhelmi aus Swinemünde, Dr. Kortim aus Swinemünde und Chemiker Dr. Bischof aus Berlin. Die Anklage vertritt Herr Assessor Greffrath, die Vertheidigung hat Herr Rechtsanwalt Beermann übernommen. Für die Verhandlung ist auch der morgige Tag vorgesehen.

— Den meisten unserer Leser dürfte das vor ungefähr zwei Jahren hier aufgeführte Lutherfestspiel von Hans Herrig noch in der Erinnerung sein; jedenfalls entsinnen sich alle, die das Stück einmal gesehen, noch seines scenischen Aufbaues, der wesentlich abweicht von dem des Kunstdramas und der wesentlich dem Volksschauspiel das ihm eigenthümliche Gepräge giebt. Ganz in ähnlicher Weise hat nun Herr Dr. Falkenhainer sein Kaiserfestspiel aufgebaut. In dem kurzen Zeitraum von kaum zwei Stunden führt er uns in fünf Bildern 700 Jahre deutscher Geschichte vor, vom Erlöschen der alten Kaiser-Herrlichkeit bis zum glorreichen Erwachen derselben 1871. — Da sehen wir im ersten Bilde den jugendlichen Barbarossa auf seiner Burg Gelnhausen Abschied nehmen von der Jugendgeliebten Gela, denn nicht ist ihm, dem Herrscher, vergönnt, das Weib seiner Wahl heimzuführen; er muß die Fürstin wählen. — Das zweite Bild führt uns den glänzenden Reichstag zu Erfurt vor und die Verbannung Heinrichs des Löwen, der treulos den Kaiser im Stiche gelassen beim Kampf gegen die italienischen Städte. — 500 Jahre weiter versetzt uns das dritte Bild. Der alte Barbarossa sitzt verzaubert im Kyffhäuser; manche hundert Jahr' vergeblich der Erlösung harrend. „Im Reiche löste sich die Bande; für Deutschland kamen dunkle Tage; das Faustrecht ward des Landes Plage". . . . und dann „Schier dreißig Jahre Glaubenskrieg". Da hört Barbarossa „eines Adlers Rauschen; der große Kurfürst ist erschienen, die Gideonsgestalt". Das dritte Bild führt ihn uns vor, wir er seinen Siegeseinzug in Stettin hält; wie haben in einer der letzten Nummern ausführlicher über diese speziell für Stettin vorgenommene Umarbeitung des Dichters berichtet. Im 4. Bilde erscheint der „Rächer" des großen Kurfürsten, der „alte Fritz" nach der Schlacht bei Roßbach. — Um die Figuren Blüchers und Steins gruppirt sich das 5. Bild aus den Befreiungskriegen, welches die Rückkehr der Landwehr schildert. — Das letzte Bild schließlich führt uns die Begeisterung und Opferfreudigkeit nach der schnöden Kriegserklärung von 1870 und im zweiten Theile die Rückkehr der siegreichen Truppen vor. Die Germania erscheint und verkündet die Erlösung Barbarossas. Mit einer Apotheose der drei Kaiser schließt das Stück. Die Einführung in die einzelnen Bilder resp. die Ueberleitung von einem zum andern wird durch Eckhard (Eckart), „des deutschen Volkes guten Geist", und einen Herold bewirkt. — Wie das Lutherfestspiel seinen Rundgang durch alle deutsche Gaue gemacht und alle Herzen entzündet hat, so wird auch das Kaiserfestspiel, ein echt patriotisches Werk ohne Nebenbeziehungen, seine Zukunft haben und überall den gleichen Enthusiasmus hervorrufen.

— Der Petersburger „Herold" veröffentlicht folgenden interessanten Brief aus Tiflis:

„In den Kreisen der hiesigen Deutschen wird jetzt von nichts Anderem gesprochen, als von der Verhaftung des Stettiner Bankiers Jungklaus, der nach Defraudation von mehr als 100,000 Mark flüchtig geworden war. In der That sind auch die Umstände, welche dieser Verhaftung vorausgingen, ganz darnach beschaffen, jedem einzelnen Gliede der deutschen Kolonie einen gelinden Schrecken einzujagen. Sind doch fast Alle mit dem jovialen weltgewandten Herrn Theodor Knabe aus Berlin — so nannte sich der Defraudant während eines fast zweimonatlichen Aufenthaltes — in mehr oder weniger nahe Berührung gekommen; auf dem Stiftungsfeste des deutschen Vereins hat ein lustiger Cancan des flotten „Berliners" sogar die Amtsmiene des deutschen Konsuls mit einem heiteren Lächeln sonnig verklärt. Ja, der Mann besaß die Kühnheit, sich allen Deutschen, die ihm über den Weg liefen, vorzustellen, in Lokalitäten, wo Steckbriefe mit seinem Bilde auflagen, zu verkehren, und sogar an manchen Orten den Steckbrief vorzulesen. Natürlich hatte er vorher Sorge getragen, sein Aussehen möglichst zu verändern, der Vollbart war ganz verschwunden und den kahlen Kopf deckte eine Perrücke, ganz verschieden von der, die er in Stettin getragen hatte.

Da brachten vor drei Wochen Berliner Zeitungen die Nachricht, die Spur Jungklaus' sei bis Berlin verfolgt und hier konstatirt worden, daß er einen Reisepaß auf einen Apotheker Theodor Knabe und zur Reise nach Rußland lautend, mit Konsulatvisum habe versehen lassen. Der Konsulatssekretär las zuerst diese Notiz und hatte natürlich sofort weg, daß der muntere (Herr) Knabe, mit dem er im „Tiroler Restaurant" manchen Schluck gethan, der gesuchte Jungklaus sei. Aber die tausend Mark, welche es da neben der Anerkennung zu verdienen gab, spornten den Eifer dieses Funktionärs mehr an, als kluger Weise geboten war. Wie ein gehetztes Wild, ganz athemlos kam er zum Tiroler Restaurateur Benz — nebenbei gesagt ebenso wenig aus Tirol als Knabe aus Berlin — gerannt, riß das Zeitungsblatt aus der Tasche und schrie, man müsse ihm den gesuchten Knabe zur Stelle schaffen. Ehren-Benz, ein dunkler Ehrenmann, der schon in allen Kneipen Rußlands mit seiner Zither aufgespielt hatte, wies den Sekretär auf eine falsche Fährte und lief selbst spornstreichs in das „Hotel Garni", wo der Gesuchte logirte, um ihn zu warnen und den Lohn seines Dienstes in Gestalt einer Brillantbrosche in Empfang zu nehmen. Bis die Behörde die richtige Adresse fand, war das Nest leer, der Vogel ausgeflogen und mit ihm ein Gärtnergehülfe Billhart mitverschwunden. Wie sich jetzt herausstellt, war Billhart als der georgischen Sprache mächtig und in der Erivanschen Gegend bekannt, von Knabe in sein Geheimniß gezogen worden, um ihm über die türkische Grenze zu verhelfen. Auf der Mühle eines deutschen Kolonisten Krause wurden die beiden Flüchtlinge erkannt und verhaftet. Soweit die Voruntersuchung gediehen ist, konnte festgestellt werden, daß Billhart nach seiner Flucht noch einmal in Tiflis war und zweien Bekannten — leider auch Deutsche — die Pässe abkaufte. Man vermuthet, daß Jungklaus' Auslieferung an die deutschen Behörden erst nach Schluß der Untersuchung wegen der verschiedenen hier begangenen Paßvergehen erfolgen wird."

— Diejenigen über 70 Jahre alten Personen, welche glauben, Anspruch auf Altersrente machen zu können, haben sich bei dem zuständigen Gemeindevorstande zu melden. Die Gemeindebehörden sollen die Anträge entgegennehmen und — erforderlichenfalls nach erfolgter Vervollständigung — in den Städten direkt, auf dem Lande durch Vermittlung der Amtsvorsteher, welche die Anträge auf Richtigkeit und Vollständigkeit prüfen, an die Ortsbehörden einreichen. Den Anträgen muß beigefügt sein: 1. Die Quittungskarte. Auf der zunächst nur in Frage kommenden ersten Quittungskarte muß wenigstens eine Marke der entsprechenden Lohnklasse verwendet sein. 2. Der kostenfrei auszustellende Geburtsschein 3. Die gesetzlich ausgestellten Bescheinungen über die Arbeits- oder Dienstverhältnisse in den Jahren 1888, 89, 90 und über die in diesen Jahren vorgekommenen Unterbrechungen des Arbeits- und Dienstverhältnisses durch Krankheit. In dem Begleitberichte, mit welchem die Anträge einzureichen sind, sollen sich die Gemeindebehörden in jedem Falle über folgende Punkte ausdrücklich äußern: 1. Ob Antragsteller zu denjenigen Personen gehört, welchen wegen gewohnheitsmäßiger Trunksucht nach Anordnung der zuständigen Ortspolizeibehörde geistige Getränke in öffentlichen Schankstätten nicht verabfolgt werden dürfen. 2. Ob einer der Fälle des § 34 des Gesetzes vorliegt, namentlich ob Antragsteller auf Grund der reichsgesetzlichen Bestimmungen über Unfallversicherung eine Rente bezieht bezw. in welchem Betrage und von welcher Berufsgenossenschaft. Die genaue Beachtung des Vorstehenden ist den Behörden im Interesse der Versicherten und eines geregelten und schnellen Geschäftsganges zur besondern Pflicht gemacht worden.

— Ein Erlaß des Kultusministers über den Mindestbetrag der von den Universitätsbehörden an Studirende zu verleihende Geldstipendien lautet: § 1. Die Geldstipendien, welche von den Universitätsbehörden an Studirende verliehen werden, sind in der Regel auf einen Betrag von nicht unter 120 Mark für das Sommerhalbjahr und 180 für das Winterhalbjahr zu bemessen. § 2. Insoweit der Vorschrift in § 1 bei einzelnen Stipendienfonds und Stiftungen Bestimmungen entgegenstehen, welche durch Ministerialerlaß nicht aufgehoben werden können, ist soviel wie möglich durch Verleihung von zwei oder mehr Stipendien an ein und denselben Studirenden dafür Sorge zu tragen, daß der in § 1 bestimmte Mindestbetrag erreicht wird. § 3. Ausnahmen von den §§ 1 und 2 sind nur mit Genehmigung der Universitäts-Kuratorien zulässig. § 4. Gegenwärtiger Erlaß tritt mit dem 1. April 1891 in Kraft. Derselbe findet auch auf die königliche Akademie zu Münster und das Lyceum Hosianum zu Braunsberg Anwendung. In dem Schreiben, mit welchem der Minister diesen Erlaß den Universitäts-Kuratorien zugestellt hat, wird noch bemerkt, daß der Erlaß sich nur auf Stipendien, nicht auf einmalige außerordentliche Unterstützungen, welche augenblicklichen Nothlagen von Studirenden abzuhelfen bestimmt sind beziehe und nur die Geldstipendien, nicht die sogenannten Freitischportionen, auch wenn diese in Geld ausgezahlt werden, dem Erlasse unterliegen. Für die ersten drei Jahre nach dem Inkrafttreten des Erlasses wird ferner zur Erleichterung der Uebergangsschwierigkeiten empfohlen, bei der in § 3 vorgesehenen Zulassung von Ausnahmen mit besonderer Milde zu verfahren.

Aus den Provinzen.

Stralsund. Ueber die Macht des Schneesturmes, der namentlich über Pommern hinwegbrauste, wird man erst die richtige Anschauung gewinnen, wenn man die Kraftanstrengungen beurtheilt, die nöthig sind, um allmälig die Verkehrswege zu öffnen und den Betrieb der Eisenbahnen und Posten wieder zu beleben. Arbeiterkolonnen, viele hundert Kopf stark, waren nicht im Stande, die ungeheuren Schneemassen, welche südlich von Stralsund namentlich auf der Pasewalker Linie liegen, abzuräumen. Zur weiteren Aushülfe mußte bereits Militär in Anspruch genommen werden. Um einen einzelnen, nicht umfangreichen Zug, der bei Grünhufe festgefahren war, mußte ein Arbeitszug mit drei Lokomotiven, drei Wagen und 180 Mann vier Stunden ununterbrochen arbeiten, trotzdem ist der Verkehr auf der Rostocker Linie völlig abgesperrt. Vor Miltzow ist die Stockung durch drei entgleiste Eisenbahnwagen noch erhöht worden. Auf dem anderen Gebiete des öffentlichen Verkehres, in der Postverwaltung, bieten sich ebenso traurige Bilder: die Post von Franzburg brauchte gestern 13 Stunden, um hierher zu gelangen; vier Stunden mußten die Posten dorthin arbeiten, um von hier aus den Höhenzug bei Lüssow, kaum eine halbe Meile entfernt, zu erzwingen! Die Folge dieser Erscheinungen ist ein allgemeines Stocken sämmtlicher Verkehrseinrichtungen, es werden noch Tage nöthig sein, um unter Aufbietung aller verfügbaren Kräfte wieder regelmäßige Verbindung mit der Außenwelt zu gewinnen. Augenblicklich werden keine Güter auf dem Bahnhofe mehr zur Beförderung angenommen, da man bei der Anhäufung derselben nicht genügend und zutreffend lagern kann.

Hamburger Futtermittelmarkt

von G. und O. Lüders in Hamburg am 8. Januar 1891.

Seitens der Konsumenten von Weizenkleie, Reisfuttermehl sowie Erdnußkuchen fanden im Laufe der verflossenen Berichtswoche große Abforderungen statt, während Rappskuchen und Palmkernkuchen vernachlässigt wurden.

In Folge Schiffsbrand und Strandung sind große Quantitäten Baumwollsaatmehl und Erdnußkuchen verloren gegangen, und Marseiller Exporteure sind mit Dezember-Lieferung von Erdnußkuchen im Verzuge, so daß eine Preissteigerung in Erdnuß- und Baumwollsaatmehl und Kuchen nicht ausgeschlossen ist.

Reisfuttermehl 3,50—7,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 4,50—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 3,90 bis 7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 3,90—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 5,50 bis 5,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 5,75 bis 6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,00—5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 6,70 bis 8,40 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,30 bis 7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 5,75—8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen und Palmkernmehl 5,10—5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,00—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (verzollt) 6,30—7,10 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 5,15 bis 5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg Roggenkleie 5,00—5,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Vermischte Nachrichten.

— Karlchen hat von seinem Vater Schläge erhalten. Weinend kommt er zu seiner Mutter und sagt vorwurfsvoll: „Aber Mama, wie konntest Du Dir nur einen solchen Haudegen zum Manne nehmen!"

— (Auch eine Angabe.) Herr: „Sie wohnen ja ganz reizend hier. Ist wohl theuer?" Student: „Vierzig Mark monatlich — bleibe ich dafür schuldig."

Wollmarkt.

Bradford, 8. Januar. Wolle und Garne fester, belebter, Stoffe ruhig.

Börsen-Berichte.

Stettin, 9. Januar. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 4'''. Temperatur — 6° Reaumur, Nachts — 10° Reaumur. Wind: West.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—190 bez., geringer 170—178 bez., Sommerweizen 194 bez., per Januar 189 nom., per April-Mai 190—190,50 bez., per Mai-Juni 191,50 B. u. G.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 165—168 bez., per Januar 170 nom., per April-Mai 166 bez., per Mai-Juni 163,50 B., 163 G.

Spiritus wenig verändert, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 46,50 bez., do. 50er 66,00 nom., per Januar 70er —,—, per April-Mai 70er 47,10 bez., per Mai-Juni 70er 47,40 nom., per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 48,00 nom., per August-September 70er 47,90 nom.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 58,00 B., per Januar 58,00 B., per April-Mai 58,50 B.

Petroleum loko 11,45 verz. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 130—136 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Regulirungspreise: Weizen 189,00, Roggen 170,00, Spiritus —,—, Rüböl 58,00.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 9. Januar. Weizen per Januar —,— bis —,— M., per April-Mai 193,75 Mk. Mai-Juni 194,50 Mk.

Roggen per Januar 175,50—176,50 Mk. per April-Mai 168,50 Mk., per Mai-Juni Mk. 165,75.

Rüböl per Januar 59,00 Mk., per April-Mai 59,00 Mk.

Spiritus loko 50er 68,00 Mk., loko 70er 48,30 Mk., per Januar 70er 48,20 Mk. per April-Mai 70er 48,40 Mk. per August-Septbr. 70er 49,20 Mk.

Hafer per Januar —,— Mk, per April-Mai 141,25 Mk.

Petroleum Januar 24,00.

London. Wetter: kalt.

Berlin, 9. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106 10	Petersburg kurz	237 50
do. do. 3½%	98 30	London kurz	— —
Deutsche Reichsanl. 3 %	86 90	London lang	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,80	Amsterdam kurz	—,—
Italienische Rente	93 10	Paris kurz	—,—
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 70	Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	91 70	Bredow. Cement-Fabr.	127,20
Rumän. 1881er amort. Rente	99 9)	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	108,00
Serbische 5% Rente	89,00	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	228 00
Griechische 4% Goldrente	70.70	„Union", Fabrik chem. Produkte	135 00
Russ. Boden-Credit 4½%	101,70	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	97 30	Disconto-Commandit	215,75
Anatol. 5 % gar. Eis.-Obl.	88,30	Berliner Handels-Gesell.	161 20
Oesterr. Banknoten	177,65	Oesterr. Credit	175 00
Russ. Banknot. Cassa	238,00	Dynamite-Trust	163,20
do. do. Ultimo	238 00	Laurahütte	142.00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	104 80	Harpener	197,00
do. (110) 4%	99 70	Dortm. Union St.-Pr 6%	86 00
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	86 40
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	98,50	Marienburg-Mlawkabahn	60 10
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	115 10	Mainzerbahn	117,40
Stett. Vulc.-Priorität.	126 00	Norddeutscher Lloyd	142,90
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	80,00	Lombarden	59,50
o. 6 proz. Prioritäten	100,80	Franzosen	109 60

Tendenz: still.

Hamburg, 8. Januar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 78,50, per März 1891 76,25, per Mai 75,25, per September 72,50. Behauptet.

Hamburg, 8. Januar, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Januar 12,40, per März 12,62, per Mai 12,82, per Juli —,—, per August 13,15. Fest.

Bremen, 8. Januar. Petroleum (Schluß-Bericht) besser, Standard white loko 6,55 bez. und Käufer.

Bremen, 8. Januar. Norddeutsche Wollkämmerei 179 B.

Bremen, 8. Januar. Aktien des Norddeutschen Lloyd 141,75 bez.

Wien, 8. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,30 G., 8,35 B., per Mai-Juni 1891 8,27 G., 8,32 B. Roggen per Frühjahr 7,40 G., 7,45 B., per Mai-Juni 7,40 G., 7,45 B. Mais per Mai-Juni 1891 6,47 G., 6,52 B. per Juli August 6,52 G., 6,57 B. Hafer per Frühjahr 7,10 G., 7,15 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B.

Amsterdam, 8 Januar, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,25

Amsterdam, 8. Januar. Java-Kaffee good ordinary 57,75.

Amsterdam, 8. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per März 221, per Mai —. Roggen per März 154—155, per Mai 148—149.

Antwerpen, 8. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅞ bez. u. B., per Januar —,— bez., 17⅜ B., per Februar —,— bez. 16,75 B., per Januar-März —,— bez., 16,50 B. Steigend.

Antwerpen, 8. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen behauptet. — Roggen behauptet. — Hafer unverändert. — Gerste behauptet.

Paris, 8. Januar, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Behauptet.

		Kours v. 7.
3% amortisirb. Rente	95,80	95,72½
3% Rente	95,30	95,17½
4½% Anleihe	104,65	104,70
Italienische 5% Rente	92,22½	92,37½
Oesterr. Goldrente	96,50	96,90
4% ungar. Goldrente	91,31	91,00
4% Russen de 1880	—,—	97,25
4% Russen de 1889	97,45	97,30
4% unifiz. Egypter	488,12	486,56
4% Spanier äußere Anleihe	75,25	75,31
Convert. Türken	19,05	19,00
Türkische Loose	78,25	78,30
4% privil. Türk.-Obligationen	408 00	408 75
Franzosen	546,25	543,75
Lombarden	308,75	307 50
„ Prioritäten	333 75	334,00
Banque ottomane	619,00	618,00
„ de Paris	836,00	840,00
„ d'escompte	560,00	560,00
Crédit foncier	1281,00	1280,00
„ mobilier	427,00	425,00
Meridional-Aktien	667,00	667,00
Panama-Kanal-Aktien	41,00	43,00
„ 5% Obligationen	39,00	43,00
Rio Tinto-Aktien	569,30	571,00
Suezkanal-Aktien	2408,00	2405,00
Gaz Parisien	1447,00	1446,00
Credit Lyonnais	828,00	827,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	545,00	555,00
Transatlantique	610,00	612 50
B. de France	4370,00	4375,00
Ville de Paris de 1871	405,00	404,00
Tabacs Ottom.	327,00	325,00
2¾ Cons. Angl.	96,50	95 30
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,50	122⅜
Wechsel auf London kurz	25,16	25,20
Cheque auf London	25,18	25,22
Wechs. Wien. k.	206,87	207,00
„ Amsterdam k.	217,75	218,75
„ Madrid k.	487,00	486,50
Comptoir d'Escompte neue	637,50	638,75
Robinson-Aktien	72,50	72,50

Paris, 8. Januar, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht.) 88% ruhig, loko 33,00. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 35,50, per Februar 35,87½, per März-Juni 36,50, per Mai-August 37,12½.

Paris, 8. Januar, Nachmittags Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Januar 26,70, per Februar 26,80, per März-Juni 27,10, per Mai-August 27,10. Roggen beh., per Januar 17,20, per Mai-August 18,00. Mehl ruhig, per Januar 59,80, per Februar 59,90, per März-Juni 60,10, per Mai-August 60,00. Rüböl matt, per Januar 65,75, per Februar 66,25, per März-Juni 67,25, per Mai August 68,00. Spiritus träge, per Januar 37,50, per Februar 38,00, per Mai-August 40,25, per September-Dezember 39,50. — Wetter: Schnee.

Paris, 8. Januar. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,122,506,000, Zunahme 2,380,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,237,738,000, Abnahme 3,136,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 1,027,743,000, Zunahme 33,213,000.
Notenumlauf Franks 3,204,317,000, Zunahme 18,220,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 525,836,000, Zunahme 107,949,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 124,803,000, Abnahme 49,963,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 344,844,000, Zunahme 59,948,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 2,141,000, Zunahme 854,000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baar-Vorrath 73,65.

London, 8. Januar. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 15,532,000, Zunahme 730,000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 25,062,000, Abnahme 52,000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 24,144,000, Zunahme 678,000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 30,147,000, Abnahme 3,032,000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 33,714,000, Zunahme 274,000.
Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 5,026,000, Abnahme 1,798,000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 14,740,000, Zunahme 661,000.
Regierungs-Sicherheiten Pfd. Sterl. 11,239,000, Zunahme 1,433,000.
Prozent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 39⅞ gegen 37 in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 152 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 2 Millionen.

London, 8. Januar. 96% Javazucker loko 14,75, fest, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12⅜, fest, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—. Wetter: Schneefall.

London, 8. Januar. Chili-Kupfer 51,75, per 3 Monat 52⅛.

Glasgow, 8. Januar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 46 Sh. 8 d.

Newyork, 8. Januar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 75,12. Weizen per Mai 104,75.

Newyork, 8. Januar. Wechsel auf London 4,82¾. Petroleum in Newyork 7,40, in Philadelphia 7,40, rohes (Marke Parkers) 7,05. Pipe line certif. per Januar — D. 74½ C. Mehl 3 D. 80 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 05¾ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 03¾ C., per Februar 1 D. 04¾ C., per Mai 1 D 05 C. Getreidefracht 3,50. Mais 59,75. Zucker 4 9/16. Schmalz loko 6,27. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 15,87. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 15,27. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 104,75.

Telegraphische Depeschen.

Neustrelitz, 8. Januar. Die Nordbahn und die Friedrich-Franzbahn haben den Verkehr im Laufe des heutigen Tages wieder in vollem Umfange aufgenommen. Die mecklenburgische Südbahn, die Strecke Neubrandenburg-Friedland, die Rostock-Stralsunder Bahn und die Bahn des deutsch-nordischen Lloyd (Neustrelitz-Warnemünde) sind noch gesperrt. Auf der letztgenannten Bahn wird der volle Betrieb vielleicht morgen wieder eröffnet werden.

München, 9. Januar. Gestern Abend fuhr der von Lindau verspätet eintreffende Postzug gegenüber der Zentral-Werkstätte des Münchener Zentral-Bahnhofs gegen einen nach Augsburg fahrenden Güterzug, wobei 5 Güterwaggons beschädigt wurden. Personen wurden nicht verletzt.

Wien, 8. Januar. In Folge anhaltenden starken Schneefalles finden starke Verkehrsstörungen auf sämmtlichen Bahnen statt. Die Landleute können keine Lebensmittel mehr nach der Stadt bringen; auch aus Triest, Fiume und Preßburg wird ebenfalls fortdauernd Schneesturm gemeldet und die Verbindung zwischen Wien und Triest ist gänzlich unterbrochen.

Wien, 9. Januar. Die Gerüchte über die unmittelbar bevorstehende Einberufung der Valuta-Regulirungs-Enquete entbehren, wie offiziös verlautet, jeder Begründung.

Pest, 8. Januar. Heute erfolgte der Vertragsabschluß zwischen der „Ungarischen Industriebank", dem „Wiener Bankverein" und der Firma Loewe u. Co. einerseits und dem Honvedministeriums andererseits bezüglich der Lieferung von 35,000 Repetirgewehren für die Honveds und 30,000 für die gemeinsame Armee durch die demnächst sich konstituirende neue ungarische Waffenfabrik.

Pest, 8. Januar. Die österreichische Regierung ließ sich wegen der beabsichtigten Grenzöffnung über den Viehstand in Rumänien informiren. Nach gleichlautenden Meldungen ist aber in ganz Rumänien kein gemästetes Vieh vorräthig.

Luxemburg, 8. Januar. Im Laufe des Sommers wird dem Besuche des deutschen Kaisers entgegen gesehen

Brüssel, 8. Januar. Der Kronprinz von Belgien unternimmt demnächst eine Reise nach dem Kongogebiet.

Brüssel, 8. Januar. Auf dem hiesigen Südbahnhof ist eine größere Anzahl Arbeiter durch den Expreßzug Calais-Brüssel überfahren worden. Drei Arbeiter waren sofort todt und mehrere sind schwer verletzt worden.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 11. Januar, werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr General-Superintendent Pötter um $10^1/_2$ Uhr.
Herr Kandidat Diederichs um 5 Uhr.
Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Brunk um 2 Uhr.
Herr Kandidat Godlewski um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um $9^1/_2$ Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 11 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 5 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Fiebelkorn um 5 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Prediger Schulz um $9^1/_2$ Uhr.
Herr Prediger Schulz um $5^1/_2$ Uhr. (Katechese mit der Jugend.)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Kandidat Bachmann um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Im Saale des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Piper um 5 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Mittwoch Abend 7 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Homann.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um $10^1/_2$ Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
Herr Pastor Brandt um $6^1/_2$ Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten.
Herr Pastor Guidon um 10 Uhr.

In der Friedenskirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Prediger Deicke um $10^1/_2$ Uhr.

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl)

In Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

In Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

In der katholischen Kirche:
$7^1/_2$ Uhr Frühmesse.
$8^1/_2$ Uhr Militärgottesdienst.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
3 Uhr Andacht zum hl. Herzen Jesu, Segen.
Versammlung des Frauenvereins.
Der Beichtstuhl ist Sonnabend Nachm. 5 Uhr und und Sonntag früh geöffnet.

Sonntag Abend 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Richter halten.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.).
Dienstag Abend $8^1/_2$ Uhr Andacht: Herr Pastor Thimm.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Lehrling für die Bäckerei sucht **Schmidt,** Pelzerstr. 5.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen kann als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten bei **R. Grassmann.** Kirchplatz 3—4.

Bügler auf Hosen verlangt sofort Splittstr. 9, II.

1 tücht. Rockschneider im Hause auf dauernde Beschäftigung verlangt **A. Pragsdorf,** Breitestr. 69, 1. Etage.

Tüchtige Rockarbeiter auf hochfeine Bestellung per sofort gesucht. **Linsky & Freundlich.**

Weibliche.

Nähterinnen auf gute Seiden-Vortwesten außer dem Hause werden stets bei sehr hohem Lohn verlangt Rosengarten 50, III.

Tücht. Handnähter. a. Hos. w. vl. Frauenstr. 22, H. III l.

Maschinennähterin auf Jackets wird verlangt Grabow, Lindenstr. 50a, H. 3 Tr.

Hosennähterinnen verlangt Rosengarten 22—23, I r.

Nähterinnen uf Westen verlangt Louisenstr. 25, Hof 4 Tr.

Eine saubere Aufwärterin wird verlangt Pölitzerstraße 99 im Papiergeschäft.

Hand- und Maschinennähterin auf Hosen (bessere Arbeit) verl. **F. Werth,** Grabow, Langestr. 61.

Ein ordentliches Mädchen für Alles, die kochen kann, wird zum 1. Februar verlangt Frauenstr. 50, 3 Tr. r.

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets, leichte Arb. b. hoh. Lohn, wd. vl. gr. Wollweberstr. 51, v. II.

Tüchtige Westennähterinnen, Größe 7—12 Stück 30 bis 35 ₰ wd. außer d. H. vl. gr. Wollweberstr. 51, v. II.

Junge Mädchen zum Erlernen der feinen Knabengarderobe können sich melden Preußischestr. 12, prt. r.

Tüchtige Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen werden b. hoh. Stücklohn sof. verl. Lindenstr. 25, 4 Tr. l.

Köchinnen, Hausmädchen u. Mädchen für Alles verlangt Frau **Krauel,** kl. Domstraße 11.

Bescheidene Mädchen für Küche u. Haus erh. sof. u. später die besten Stellen. Fr. Giebeke, Schulzstr. 6, v. III.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Pelzerstr. 10 eine kleine freundliche Vorderwohnung zum 1. Februar zu verm. Besichtigung v. 10—12 Uhr.

Artilleriestr. 3 ist ein Keller aus 3 Stuben, Küche u. Vorflur mit reichlichem Zubehör, zu Handelsräumen geeignet, zum 1. Februar 1891 zu vermiethen.

Grüne Schanze 5 Wohn. von 4 Zimmern, Kab. p. u. 3 Zimmern, Kab., 2 Tr., beide mit Mädchenkammern u. allem Zubehör p. 1. 4. 91 z. vm. Näh. daselbst I l.

Löwestraße 8, Hinterhaus, eine freundl. Wohnung v. 2 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. Februar zu vermiethen. Näh. das. Vorderhaus part. links.

Stube, Kamm. u. Küche z. 1. 2. z. vm. Falkenwalderst. 103, I.

1 frdl. Wohnung gleich od. spät. z. verm. Oberwiek 42.

Kirchplatz 4, 2 Tr. u. 3 Tr. je eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet und Zubehör mit Wasserkloset zum 1. April zu verm. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr. links.

Scharnhorststraße 3 sind freundliche Wohnungen von 2 auch 3 Stuben nebst Kabinet und sonstigem Zubehör zum 1. April zu vermiethen, auf Wunsch auch Gartenbenutzung.

Pelzerstr. 10 eine kl. freundl. Vorderwohn. zum 1. Februar zu verm. Zu bes. von 10—12.

Giesebrechtstraße 16, 1. Etage 3 Zimm., Kab., Mädchenstube mit Zubehör zum 1. April zu verm.

Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör ist zum 1. Februar Unterwiek 12 (parterre) zu vermiethen. Zu melden daselbst 1 Treppe oder Frauenstraße 2.

Roßmarktstr. 14, II., nahe a. Roßmarkt 1 Wohn. v. 4 Stub., Kab., 2 Entr., Badest. m. all. Zubeh. 1. April z. vm. Näh 1 Tr.

Stub., Kamm., Küche sof. z. vm. gr. Wollweberstr. 10, Lad.

Schiffbaulastadie 17 zwei Wohnungen zu vermiethen.

Heinrichstr. 10 eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Stuben.

1 ordentl. junger Mann f. freundliche Schlafstelle Elisabethstr. 45, H. 4 Tr. l.

2 ord. Leute f. f. Schlafstelle Elisabethstr. 11, H. p. l.

Wilhelmstr. 23, IV ein möbl Zim. an 1 od. 2 Herr. z. vm.

1 anst. junger Mann findet frdl. Schlafst. mit sep. Eingang sofort oder zum 1. Wilhelmstr. 1, H. 3 Tr.

1 ordtl. Mann fd. frdl. Schlafst. Albrechtstr. 2, H. 3 Tr. l

2 ordtl. Leute fd. frdl. Schlafst. Rosengarten 8, H. 4 Tr.

1 jg. Mann f. sogl. Schlafst. gr. Ritterstr. 5, Vh. II l.

1 gut möbl. Stube mit sep. Eingang ist billig sofort oder später zu verm. Artilleriestr. 5, 4 Tr.

Ein anständiger Mann findet gute Wohnung Mönchenbrückstr. 1, 4 Tr. l.

1 Mann f. Schlafstelle Frauenstr. 12, Hof 3 Tr.

Ein anständiges Mädchen kann mit einwohnen Pölitzerstr. 85, Sth. 3 Tr. r.

Ein gemüthliches kl. Hinterzimmer mit gut. Pension zu vermiethen Lindenstr. 28, 3 Tr. links.

Zwei freundlich möbl. Zimmer zu verm. Bogislavstr. 37, 1 Tr. links.

Kronprinzenstr. 8a, 2 Tr. r., ist ein möbl. Zimmer für 10 ℳ zu vermiethen.

Ein Herr findet Schlafstelle mit oder ohne Bett Bogislavstr 49, Hof part.

Lokale etc.

Der in meinem Hause Frauenstr. 21 belegene, bisher vom Stettiner Consum- und Spar-Verein benutzte Laden ist zum 1. April 1891 anderweitig zu vermiethen. Auf Wunsch können größere **helle Lagerräume** dazugegeben werden, und bin ich event. auch geneigt, das Haus Frauenstraße 20 zu verkaufen.
Heinr. Chr. Burmeister.

1 Laden zum 1. April zu vermiethen. **Max Schmidt,** Aschgeberstr. 4.

Mieths-Gesuche.

Ein freundlich möbl. Zimmer wird gesucht. Offerten mit Preis unter **E. M.** in d. Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Vergnügungen.

Urania.

Heute, Freitag, den 9. Januar:
Großer Maskenball.
Um 12 Uhr: Große Masken-**Polonaise.** Um 1 Uhr: **Contre-Tanz.** Hierzu ladet freundlichst ein
W. C. Biester.

Verkäufe.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Asthma-Kranke

können geheilt werden, trotz langjährigen Leidens, worüber **viele 100 Zeugnisse** Geheilter vorliegen. Die Abhandlung über **Asthma** von Dr. **Hair** ist **unentgeltlich** zu beziehen durch **Contag & Co.** in **Leipzig.**



Haarfärbemittel, à Fl ℳ 2,50, halbe Fl. ℳ 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel, Fl. ℳ 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum von 15 Min ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Lilionese gegen Sommersprossen und alle Unreinheiten der Haut, à Fl. ℳ 3, halbe Fl. ℳ 1,50.

Barterzeugungspomade a Dose ℳ 3, halbe Dose ℳ 1,50.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.
Sämmtliche Fabrikate sind mit meiner Schutzmarke versehen.
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Creutz, Breitestraße 60

Vogelliebhabern

zur Nachricht, daß ich bei Herrn
A. Lippert Nachfolger in Stettin
eine Niederlage meiner preisgekrönten **Vogelfutter,** „Singfutter“ für Kanarienvögel, Waldvögel 2c. und präparirtes Futter für Nachtigallen, Lerchen, Staare, Drosseln 2c. errichtete.
Verkauf zu Originalpreisen.
Gustav Voss, Hoflieferant, **Köln a. Rh.**
„Meine reich illustrirte Preisliste über Vögel, Tauben, Käfige versende franko gegen 50 ₰ Marken.“

Pianinos, neukreuzs., v. **380** ℳ an Ohne Anz. à **15** ℳ monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Als vorzügliche
Schulfedern
empfehle
Stettiner Schulfeder,
Berliner Schulfeder,
Pommersche Schulfeder,
Deutsche Schulfeder,
Neue Schulfeder.
Sämmtliche Federn sind doppelt geschliffen und von uns eigens für den Schulgebrauch hergestellt. Wir bitten auf unsere Firma auf derselben zu achten.
R. Grassmann, Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 4.

Schles. Steinkohlen liefern billigst frei Haus **Balzer & Liebich,** Holzmarktstraße 1.

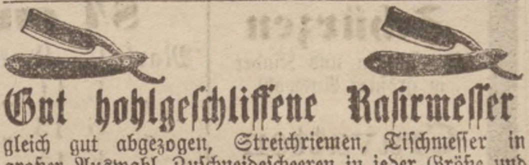
Gummi-Artikel. Neueste Pariser Spezialitäten empfiehlt in bekannter Güte **Magdeburger Patent-Gummiwaarenfabrik Magdeburg.** (Versand diskret.) Spezial-Preisliste gegen 10 Pfg. Porto gratis.

Geschlissene Bettfedern!!!
Ganz neu, grau, à Pfd. 80—ℳ 1.20.
„ „ weiß a „ 1.50—ℳ 2.—.
Prima Qualität . . 2,50—ℳ 3.—.
Ungeschlissene Bettfedern von 40 ₰ a Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco, die Bettfedernhandlung
E. Brückner, Prag, Geistgasse 996/V.
NB. Preiskourant an Jedermann gratis u. franko.

R. Mohnike, Uhrmacher, **Falkenwalderstraße 16,** empfiehlt godene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt **in großartiger Auswahl,** nur **ganz gediegene Arbeit, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz,** als: **Plüschgarnituren** in allen Farben (auch auf Bestellung), **überpolsterte und Muschelgestelle, Trümeaux, Spiegel** mit Konsolen und Spindchen, echte **hochhaupt. Muschelbettstellen,** sowie imit. **Muschel-** und einfache **Bettstellen mit guten Matr., Cylinderbureaux, nußb. Büffet, eleg. Säulen, Pannehl-, Schlaf-, Plüsch- und einf. Sophas, hochlehnige Rohrlehn- u. einf Stühle,** nußb., mah. u. ficht. **Kleider-, Wäsche- u. Spiegelspinde, Garderoben- und Küchenspinde, Sopha, Eß- und Nipptische, Teppische, Schaukel- und Großstuhl, Waschtoilette,** sowie **sämmtliche Möbel zu Ergänzungen und Aussteuern, auch passend zu Weihnachtsgeschenken.**
R. Steinberg, Rosengarten 17, p.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln 2c.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben Stettin in den Apotheken** a Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) a 2,50 ℳ



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleifere von **Franz Wolff,** Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Von meiner Loitzer Glashütte unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten **Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,** letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr. 14. **Lager:** Blechbude, Oberwiek.

(Eingesandt.) Nur dem **Ringelhardt-Glöckner'schen Wund- und Heilpflaster***) verdankt meine Frau ihre Gesundheit, denn 8 Jahre litt sie an **bösartigen Flechten an den Füßen,** welche in **Eiterungen** übergingen und sie gänzlich arbeitsuntüchtig machten. Alle Versuche, ihre Gesundheit wieder zu erlangen, blieben ohne Erfolg, durch Anwendung von 1 Dtzd. Schachteln **genannten Pflasters hat sie diese jedoch wiedererhalten;** so kann man mit wenig Kosten seine lang entbehrte Gesundheit wieder herstellen, wenn man das richtige Mittel trifft und dies war nur allein das **Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster.** Gleichzeitig bestätige ich, daß ein hochbejahrter Mann, dem ich dasselbe empfahl, von seinen **20jährigen Leiden an den Füßen in kurzer Zeit geheilt worden ist.** Dies bringe ich aus Dankbarkeit für ähnliche Fälle zur öffentlichen Kenntniß.
Theodor Koch aus **Obertrebra** bei **Apolda** in **Thüringen.**

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.

Zeugnisse liegen daselbst aus.

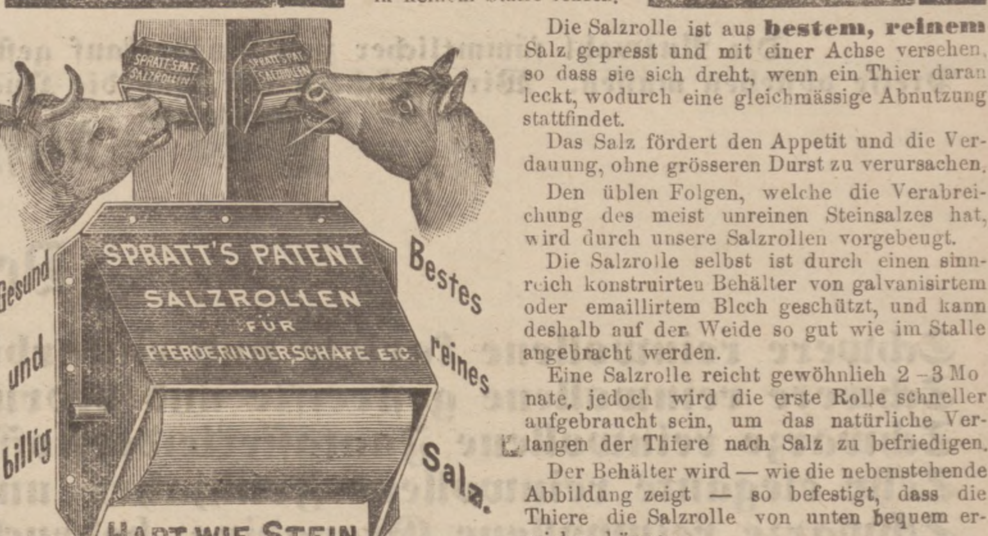
NB. Bitte genau auf **obige Schutzmarke** zu achten.

Der seit **25** Jahren unübertroffen bewährte rheinische **Trauben-Brust-Honig** ist unter Garantie stets echt zu haben in Stettin in allen Apotheken.

Spratts Patent (Germany) Ltd.

Abtheilung II. **BERLIN N.** Lothringerstr. 67.

Salzrollen für Pferde, Rinder, Schafe etc. sind von den bedeutendsten Thierärzten und Fachblättern aufs beste empfohlen und sollten in keinem Stalle fehlen.



Die Salzrolle ist aus **bestem, reinem** Salz gepresst und mit einer Achse versehen, so dass sie sich dreht, wenn ein Thier daran leckt, wodurch eine gleichmässige Abnutzung stattfindet.

Das Salz fördert den Appetit und die Verdauung, ohne grösseren Durst zu verursachen.

Den üblen Folgen, welche die Verabreichung des meist unreinen Steinsalzes hat, wird durch unsere Salzrollen vorgebeugt.

Die Salzrolle selbst ist durch einen sinnreich konstruirten Behälter von galvanisirtem oder emaillirtem Blech geschützt, und kann deshalb auf der Weide so gut wie im Stalle angebracht werden.

Eine Salzrolle reicht gewöhnlich 2–3 Monate, jedoch wird die erste Rolle schneller aufgebraucht sein, um das natürliche Verlangen der Thiere nach Salz zu befriedigen.

Der Behälter wird — wie die nebenstehende Abbildung zeigt — so befestigt, dass die Thiere die Salzrolle von unten bequem erreichen können.

Das Herausnehmen bezw. Einsetzen der Rolle geschieht, indem man die Messingschraube löst bezw. anzieht.

Preis pro Stück incl. galvanisirtem Blechbehälter Mk. 1
„ „ „ „ emaillirtem „ Mk. 2
Salzrollen allein 80 Pf. pro Stück oder Mk. 9 pro Dutzend.

Amerik. Patent-Striegel.



Billig und gut!

Preis pro Stück: Schwarz lackirt M. 1,20. Vernickelt . . „ 1,50.

Die Vortheile der Pferde-Striegel sind:

„Sie ist so weich wie eine Bürste“, weil die gezähnten Ringe nachgeben und sich dadurch einerseits den Vertiefungen, andererseits aber auch den Erhöhungen des Körpers anpassen.

„Sie reinigt sich von selbst“, weil durch die Bewegung der Ringe Schmutz und Haare von selbst abfallen.

„Sie putzt ein Pferd schneller u. besser als andere Striegeln“, weil sie 320 Zähne hat, welche ineinandergreifen und somit zugleich die Bürste ersetzen.

„Sie kann nie die Haut verletzen“, weil sie sich allen Theilen des Pferdes von den Ohren bis zu den Hufen anschmiegt.

„Sie ist dauerhafter als andere Striegeln“, weil die Ringe aus bestem Federstahl, der Griff aus schmiedbarem Gussstahl gefertigt und alle Theile fest vernietet sind.

„Die Zähne legen sich nicht um“, weil die Striegel kreisförmig und elastisch ist.

Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22 — **J. L. Rex** — Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
— in plombierten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
— ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche Thees offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

A. Murawski,
Vertreter der Aktien-Brauerei Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer in Berlin.

Herr **Zimmermann,** Unterw. Steinstr. 1.
„ **Hackmeyer,** gr. Lastadie.
„ **Krüger,** Giesebrechtstr.
„ **Riebe,** Giesebrechtstr.
„ **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
„ **Matull,** grüne Schanze 2.
„ **Schuhmacher,** Bogislavstr. 6.

Herr **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
„ **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
„ **Last,** Grabow, Langestr.
„ **Haase,** Grabow, Langestr.
„ **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
„ **Bethke,** Bredow, Karlstr.
„ **Blume,** Züllchow.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei
A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit und Unterhaltung.

Abonnementspreis = $2^1/_2$ Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.

Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“ Berlin SW.

H. Susenbeth, Stettin,

Papenstraße 3. Telephon 242.

Buch- und Steindruckerei, Gravir- und Prägeanstalt, Kautschuk-Stempel-Fabrik,

empfiehlt sich zur saubersten und billigsten Anfertigung von

Preislisten, Katalogen, Konnoissementen, Rechnungen, Geschäftskarten, Circularen.

Inventur-Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

Die Auswahl sämmtlicher zum Ausverkauf gestellten Waaren ist dieses Mal so großartig und vielseitig, daß wir von einer Aufführung der Preise abstehen müssen. Wir versichern nur, daß die Qualitäten vorzüglich und reell und die Preise, wie aus den Vorjahren bekannt,

außerordentlich billig sind.

Der Ausverkauf umfaßt:

Schwere reinwollene karirte und einfarbige Winterstoffe für Haus- und Straßen-Kleider.
Schwere reinwollene gestreifte und bedruckte Flanelle für Morgenkleider.
Schwarze reinwollene Fantasiekleiderstoffe in glatten, sowie gestreiften und damassirten Geweben.
Sehr elegante reinwollene Frühjahrs- und Sommerstoffe in karirt, glatt und mit abgepaßter Seidenbordüre.
Schwarze reinwollene Grenadine; bedruckte Mousseline de laine, Cattune, Satins, Zephyr.
Schwarze glatte und damassirte Seidenstoffe; farbige Seidenstoffe in den schönsten Tag- und Abendfarben.
Gestreifte und bedruckte Seidenstoffe, ostindische Foulards für elegante Sommerkleider.
Gesellschaftsstoffe, Ballstoffe, seidene Spitzenstoffe, Balltücher und Umhänge.
Regenmäntel, Frühjahrsjacken, Sommerumgebinde, Spitzenfichus, Promenadenmäntel.
Winterjacken, Wintermäntel, wattirte Abendmäntel, Plüschumhänge, Radmäntel.
Winter- und Sommer-Morgenröcke, Unterröcke; Tricottaillen, Matinees, fertige Kleider.

J. Lesser & Co. Mönchenstr. 20–21.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer von **BREMEN** nach

Newyork. **Baltimore.**
Brasilien. **La Plata.**
Ostasien. **Australien.**

Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.





Der köstlichste Wohlgeschmack!

Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten, dabei gänzlich frei von den nervenerregenden Bestandtheilen derselben. In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Punsch 2c. den feinsten Wohlgeschmack. **Kochrezepte gratis. In Original-Päckchen mit Schutzmarke** a 25 Pf., 5 Päckchen 1 Mk. sowie

Neu! Dr. Haarmann's **Neu!**

Vanillirter Bestreu-Zucker

in Dosen à 50 Pf

In **Stettin** zu haben bei:

Max Schütze, **Th. Pée,** **Jul. Wartenberg,** **Gebr. Dittmer,** **Hermann Labes,** **W. Wagner,** **Erich Richter,** **Wilh. Moritz,** **Hartwig & Vogel Filiale.**

General-Depot **Max Elb** in **Dresden.**

Opitz & Schubbert, Stettin,

Pölitzerstrasse 93.

Destillation. Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.

Destillirte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien wie

Brauselimonaden

halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

Unsere direct bezogenen

Moselweine	a Flasche	**1,00—2,00 M.**
Rothweine	„ „	**1,00—3,00** „
Ungarweine	„ „	**0,75—3,00** „
Portweine	„ „	**1,50—3,00** „
Madeira, Sherry	„ „	**2,00—3,00** „

bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Zu Festlichkeiten halten bestens empfohlen

Arac's, Cognac's, Rum's.
Arac-, Burgunder-, Kaiser-, Portwein-, Rum-, Rothwein-, Royal-, Schlummer-, Sherry-, Victoria-Punsch-Essenzen.
Grog- und Glühwein-Essenzen zu Tagespreisen.

Haupt-Niederlage

für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen der Kohlensäure-Industrie **Lychen.**

Grösste Spezialfabrik für **flüssige Kohlensäure.**

Lieferungen z. **Original-Fabrikpreisen.** — Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Appa at. Günstige Bezugsbedingungen. — **Preislisten** werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

Die

Gartenlaube

beginnt soeben einen neuen Jahrgang mit dem Roman

„Eine unbedeutende Frau"

von

W. Heimburg.

Man abonnirt auf „Die Gartenlaube" 1891 in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mk. 60 Pf.

Mündliche und schriftliche Bestellungen werden auch an den Schaltern der Post-Anstalten angenommen.

Fertige Unterkleider u. Strumpfwaaren aller Art

für Damen, Herren und Kinder, sowie

Flanelle, Frisaden, gerauhte Piqués, Parchende und Strickwollen

empfehle ich in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen, darunter folgende Artikel als Gelegenheitskauf:

Bunte Nachtjacken für Kinder per Stück von 40 Pf. an, für Damen per Stück v. Mk. 1,25 an.

Gestrickte Herren-Westen per Stück von Mark 2,50 an.

Nachtröckchen in 3 verschiedenen Größen und in eigener, sauberer Arbeit aus weißen Piqué's und bunten Parchenden per Stück Mk. 0,75, 1,00 u. 1,25.

Weiße Nachtjacken von gerauhtem gutem Piqué vollkommen groß per Stück Mk. 1,30.

Gestrickte Damen-Westen per Stück von Mark 1,50 an.

Schürzen für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Cravatten in den neuesten Seidenstoffen und den elegantesten Facons zu auffallend billigen Preisen und in kolossal großer Auswahl.

84 cm breite Elsasser Hemdentuche

Marke		per Mtr.		in kleinen Stücken von	Mtr.	Mk
C	9	per Mtr.	33 Pfg.	in kleinen Stücken von	20 Mtr.	Mk 6,00,
„ L	11	„ „	38	„ „ „ „ „	20 „	„ 7,00,
„ G	13	„ „	43	„ „ „ „ „	20 „	„ 8,00,
„ E	15	„ „	45	„ „ „ „ „	20 „	„ 8,40,
„ L	17	„ „	47	„ „ „ „ „	20 „	„ 9,00,
„ E	19	„ „	50	„ „ „ „ „	20 „	„ 9,60,
„ T	21	„ „	55	„ „ „ „ „	20 „	„ 10,40.

Handschuhe mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Oberhemden nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz; dieselben vom Lager von M 2,75 an.

Gerauhte Piqués und Dammassés

in neuen hübschen Streublümchen und Fantasie-Mustern per Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf., Mk 1,00, 1,20.

Fertige Betteinschüttungen sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertige Bettbezüge in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Dammassés.

Fertig genähte Strohsäcke in grau, grau und roth gestreift von Mark 1,00 an.

Fertige Laken ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Eigene Handarbeit in gehakten und gestrickten Unterröcken, Kleidchen, Jäckchen, Schuhchen, Fäustel und Kopfhüllen.

Corsets, per Stück von 1 Mark an. Specialitäten: **Whalonia-Corset** per Stück 5,50. **Mikado-Corset** per Stück 6,25.

Tricotagen in größtem Sortiment für Damen und Herren.

Damen-Hemdchen	von Mk.	0,90 an.
Herren-Hemden	„ „	0,95 „
Herren-Hosen	„ „	1,35 „
Herren-Hosen (Jäger)	„ „	2,00 „
Herren-Hemden (Jäger)	„ „	1,75 „

Kinder-Tricots für das Alter von

Jahren	in Baumw.	in Wolle
2 bis 3 Jahren	50,	1,45.
4 „ 5 „ „ „	65, „	„ 1,60.
6 „ 7 „ „ „	85, „	„ 1,80.
8 „ 9 „ „ „	1,00, „	„ 2,10.
10 „ 11 „ „ „	1,20, „	„ 2,35.
12 „ 13 „ „ „	1,40, „	„ 2,50.

Regenschirme für Damen und Herren, in Zanella per Stück von Mk. 1,25 an, in Gloria per Stück von Mk. 3,00 an. **Reinseidene Hammonia-Schirme** bei 2jähriger Garantie per Stück 16 Mark.

Neuheit! Patent-Rockstoß in allen Farben.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18.